(Erstes Blatt.)

Thorner Zeitung.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends mit Ausnahme des Sonntags.
Als Beilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt".
Vierteljährlich: Bei Abholung aus der Geschäftsstelle oder den Abholestellen 1,80 Mk.; bei Zusendung frei ins Haus in Thorn, den Vorstädten, Mocker und Podgorz 2,25 Mk.; bei der Post 2 Mk., durch Briefträger ins Haus gebracht 2,42 Mk.

Begründet 1760.

Redaktion und Geschäftsstelle: Bäckerstraße 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Anzeigen-Preis:
Die 5-gespaltene Petit-Zeile oder deren Raum 15 Pfg., Locale Geschäfts- und Privat-Anzeigen 10 Pf.
Annahme in der Geschäftsstelle bis 2 Uhr Mittags; Auswärts bei allen Anzeigen-Vermittelungs-Geschäften.

Nr. 259 — Sonntag, den 3. November — 1901.

Die französische Flottendemonstration in der Levante.

Es soll diesmal Ernst gemacht werden der Pforte gegenüber, falls der Sultan sich nicht in letzter Stunde entschließt, den Rest der französischen Forderungen glatt zu erfüllen. Die französische Regierung droht nicht mehr laut, sie bereitet vielmehr in Stille den Schlag vor, den sie zu führen gedenkt. Ja, man scheint sogar absichtlich über Abgang und Ziel der in die türkischen Gewässer gesandten Flottenabtheilung einen Schleier ziehen zu wollen und ist darin soweit gegangen, daß man selbst irreführende Nachrichten mit officiösem Stempel verbreiten ließ. In Paris wurde vorgestern gegen Mitternacht durch die „Agence Havas" folgendes Telegramm verbreitet:

Toulon, 31. Oktober. Das gesammte Mittelmeer-Geschwader ist heute Abend hierher zurückgekehrt. Alle Schiffe haben ihre Ankerplätze wieder eingenommen.

Diese Meldung ist aber unzutreffend. Thatsächlich ist ein starker Theil der Flotte nicht wieder in den Hafen eingelaufen, sondern hat den Weg nach Osten eingeschlagen. Uns meldet ein Telegramm:

Paris, 1. November. Die Meldung der „Agence Havas", daß Admiral Caillard



Admiral Caillard.

mit dem Mittelmeer-Geschwader nach Toulon zurückgekehrt sei, ist falsch. Sowohl im Ministerium des Aeußeren wie im Marine-Ministerium wird nur versichert, daß Caillard bei seiner Ausreise Instruktionen bekommen habe, die er erst am dritten Tage der Reise öffnen dürfe. Außerdem erklärt auch Botschafter Constans, ganz genau zu wissen, daß die Fahrt nach der Levante gehe und Smyrna zum Ziel habe. Die irrthümliche Havasmeldung ist darauf zurückzuführen, daß das von Admiral Maigret befehligte Uebungsgeschwader aus Ciotat heimkehrte. Caillards mit allem ausreichend versehene Division setzt ihre Fahrt fort, vorläufig in kleinen Stationen. Sollte aber bis morgen keine Pariser Depesche ihre Rückkehr verlangen, dann wird sie direkt und rasch nach dem Bestimmungsort abdampfen.

Die „Agence Havas" hat denn auch bereits Ordre erhalten, die falsche Mittheilung zu widerrufen und that dies zunächst mit der Verlegenheitswendung: Der Marineminister hat keine Bestätigung von der Rückkehr des Geschwaders des Admirals Caillard nach Toulon. — Zwei spätere Telegramme des officiösen französischen Nachrichtenbureaus lauten aber schon viel bestimmter: Der „Agence Havas" wird aus Toulon gemeldet: Es ist nicht richtig, daß die Division des Admirals Caillard mit dem Mittelmeergeschwader hierher zurückgekehrt ist. Die Division des Admirals Caillard hat sich gestern früh von dem Mittelmeergeschwader getrennt und wird ohne Zweifel am Sonntag Abend oder Montag früh in den türkischen Gewässern eintreffen. — Da kann man den Türken also gratuliren!

Deutsches Reich.

Berlin, 2. November 1901.

— Die Kaiserin ließ dem Berliner Magistrat auf seine Glückwunschdepesche zum Geburtstage ein Schreiben zugehen, in dem sie für den Ausdruck der treuen und aufrichtigen Gesinnungen zu dem Königshause und der Antheilnahme an dem Schweren, das das vergangene Jahr gebracht hat, dankt. Die Dankbarkeit, welche der Magistrat ihrer verstorbenen Schwiegermutter, der Kaiserin Friedrich im Hinblick auf die von ihr geförderten Werke der Wohlthätigkeit ausspreche und auch der Kaiserin entgegenbringe, sei ein schöner Beweis für das Zusammengehen der Bürgerschaft mit dem Königshause auf dem Wege des Guten und Edlen, das anzustreben und zu fördern zur Hebung des geistigen und leiblichen Wohls des Volkes, die Kaiserin für ihre ernstesten und schönsten Pflichten halte.

— Der amerikanische Botschafter in Berlin White hat von New York aus gestern an Bord der „Deutschland" seine Rückreise nach Deutschland angetreten. Vor der Abreise erklärte er, die Amerikaner kennten den Deutschen Kaiser nicht. Wer ihn aber kenne, der wisse, daß er ein Staatsmann sei, und sein Einfluß auf die Menschen sei ein Beweis für seine große Stärke und Einigkeit.

— Die Greifswalder Studentenschaft veranstaltete eine Protestkundgebung gegen die Angriffe, welche der englische Kolonialminister Chamberlain in seiner Edinburgher Rede gegen die deutsche Kriegführung im Jahre 1870/71 gerichtet hat. Nach mehreren begeistert aufgenommenen Ansprachen von Professoren, darunter Mitkämpfer aus dem Jahre 1870/71, gelangte folgende Protestresolution einstimmig zur Annahme: „Die Studentenschaft Greifswalds, einmüthig versammelt mit ihren Dozenten, weist mit Entrüstung die Beschimpfung zurück, die der englische Minister Chamberlain in seiner Rede zu Edinburgh am 25. Oktober durch den Vergleich der englischen Kriegführung in Südafrika mit der deutschen im Feldzuge 1870/71 gegen das deutsche Volk und deutsche Kampfessitte auszusprechen gewagt hat."

— Von den betheiligten Staaten werden für die internationalen Fischereiuntersuchungen, die im nächsten Jahre beginnen sollen, die vorbereitenden Arbeiten bereits betrieben. Im August untersuchten holländische, dänische und schwedische Ausschüsse den südlichen Theil der Nordsee, das Skagerak und das Kattegat. In den beiden letzteren Gewässern waren auch die Norweger thätig. In der Ostsee hat Deutschland die umfangreichsten Arbeiten unternommen. Erkundigungsarbeiten längs der Küste sind schon vor einiger Zeit in Angriff genommen; die Untersuchungen der großen Tiefen östlich von Gothland werden jetzt eingeleitet. Gleichzeitig wird auch ein schwedischer Ausschuß mit den Arbeiten längs der Ostküste Schwedens von Bornholm bis Gothland beginnen, wozu die schwedische Regierung sogar ein Kanonenboot zur Verfügung gestellt hat. Zu den Untersuchungen längs der finnischen Küste werden vorläufig große Lootsenfahrzeuge benutzt.

— Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht eine Kaiserliche Verordnung über das Telegraphenwesen im Kiautschaugebiete vom 16. Oktober, nach welcher das Recht der Errichtung von Telegraphenanlagen und Fernsprechanlagen ausschließlich dem Reich zusteht und die Ausübung des Rechts vom Reichskanzler für einzelne Strecken an Privatunternehmer verliehen werden kann. Die Verordnung tritt am 1. Januar 1902 in Kraft.

— Die „Nordd. Allgem. Zeitung" wendet sich gegen den Artikel eines Berliner Blattes, betitelt „Blitzzüge dritter Klasse" in dem zahlreiche ungenaue und unrichtige Angaben über die Ausstattung unserer Schnellzüge dritter Klassr enthalten sind. Die „Nordd. Allgem. Zeitung" weist nach, daß auf den preußischen Staatsbahnen von Schnellzügen, welche Wagen erster bis dritter Klasse führten, beinahe 81 Prozent aller Schnellzugskilometer zurückgelegt werden, woraus sich ergebe, daß in Preußen für schnelle bequeme Fahrt in der dritten Klasse erheblich besser gesorgt sei, als in dem Artikel behauptet werde. Auch die Preise seien, entgegen der Behauptung des Artikels, bedeutend billiger als in England. Den Vergleich mit Fahrten dritter Klasse in Frankreich, Italien, Oesterreich, Rußland und vielen anderen Nachbarländer hielten die bei uns herrschenden Zustände noch viel besser aus.

— Der Berliner Magistrat beschloß einstimmig, den Minister des Innern zu ersuchen, die Immediateingabe über die Bestätigung der Wahl des zweiten Bürgermeisters dem König zu unterbreiten. Im Laufe der vorhergehenden Debatte hatte der Magistrat einmüthig sich den Rechtsanschauungen der Stadtverordneten angeschlossen.

— In den betheiligten Regierungsstellen ist man sich nunmehr darüber schlüssig geworden, wie von behördlicher Seite auf eine wirksamere Wahrnehmung der Pflichten seitens der Mitglieder des Aufsichtsraths von Aktiengesellschaften hingewirkt werden sollte. Principiell besteht die Ueberzeugung, daß es nicht angemessen sein dürfte, eine Aenderung der Vorschriften des Handelsgesetzbuches herbeizuführen, die dann für sämmtliche Aktiengesellschaften des Deutschen Reiches maßgebend sein würden. Die Staatsregierung will sich vielmehr auf den Verwaltungsweg beschränken. Infolgedessen kann aber ein staatlicher Druck nur auf diejenigen Institute ausgeübt werden, die ohnedies unter staatlicher Aufsicht stehen; das sind vornehmlich die Hypothekenbanken und die Versicherungsgesellschaften. Im einzelnen ist eine Präcisirung und Erweiterung des Inhalts des § 246 des Handelsgesetzbuches beabsichtigt, der von der Ueberwachungsthätigkeit des Aufsichtsraths handelt. Die hier bereits gegebene Handhabe, durch den Gesellschaftsvertrag die Pflichten des Aufsichtsraths zu detailliren, soll in erweitertem Maße benutzt werden, ohne daß aber die Regierung besondere Statutenänderungen verlangen wird.

Heer und Flotte.

— In der Verhandlung vor dem Stuttgarter Landgericht gegen die beiden Redakteure des sozialdemokratischen „Beobachter" Freund und Schmidt wegen Beleidigung der deutschen Truppen in China sagte der als Zeuge vernommene Generalleutnant v. Lessel aus, es sei völlig unwahr, daß die deutschen Truppen gemordet und geplündert hätten, Ausschreitungen einzelner Soldaten seien sofort kriegsrechtlich aufs Strengste geahndet worden. Der Staatsanwalt beantragte gegen die Angeklagten je 4 Monate Gefängniß. Während Schmidt freigesprochen wurde, erhielt Freund 4 Wochen Gefängniß.

Fein gesponnen

oder

Das Fastnachtsgeheimniß.

Criminalroman von **Lawrence F. Lynch.**

Deutsch von **E. Kramer.**

(Nachdruck verboten.)

(35. Fortsetzung.)

Dann wandte er sich zurück an die Frau. „Nun, Madame, um Sie vor Scharffs & Co. Fängen zu schützen, will ich Sie unter meine Fittiche nehmen. Betrachten Sie sich als meinen Gast, und Sie sollen fein untergebracht werden."

„Mit anderen Worten: Sie nehmen mich fest?"

„Ich denke nicht daran. Kommen Sie nur, Ihr Freund Jenkins hat sich eine böse Suppe eingebrockt, und es kann sich leicht herausstellen, daß Sie und ich seine einzigen Freunde sind. Ich will Sie nicht zwingen, aber —"

„O, ich werd' schon so kommen," fiel die Frau, keineswegs beunruhigt, ein. „Ich muß wohl, aber wissen möcht' ich, wer Sie sind und was das alles zu bedeuten hat."

„In ein paar Tagen werden wir uns schon besser kennen und verständigen," versetzte Carnow freundlich.

Unter einigen leise gemurmelten Verwünschungen traf Fanny ihre Vorbereitungen und fuhr bald darauf mit Carnow davon, sich im Stillen beglückwünschend, daß ihr wenigstens eine feine Unterkunft versprochen war.

Wie Carnow vermuthet, trafen noch am selben Tage zwei Spürhunde von Scharffs Agentur vor dem verlassenen Hause der Circus-Fanny ein, die ärgerten sich nicht wenig darüber, daß ihr feines Plänchen, Charly Jenkins Gefährtin auszuhorchen, mißglückt war, und daß sie nun mit langer Nase von dem leeren Nest abziehen mußten. Dafür waren aber Scharff & Co. eifrig bemüht, die Nachricht von der Festnahme des vermeintlichen Mörders in die Welt hinaus zu posaunen.

Die Zeitungen schwelgten in langathmigen Berichten, und die „Eule" erzählte die Geschichte unter Trommelwirbel und Paukenschlag mit der packenden Ueberschrift:

„Es ist nichts so fein gesponnen,
Es kommt doch endlich an die Sonnen."

„Eine gute That, verrichtet durch Scharffs Agentur!"

„Ein Meuchelmörder zur Strecke gebracht!"

„Der Mörder von Mrs. Warham!"

„Ein geheimnißvoller Unbekannter!"

„Endlich Licht in dem mysteriösen Falle Warham!"

Dann folgte eine eingehende Beschreibung der Beraubung der Leiche und der endlichen Auffindung des Ohrrings durch Scharff & Co. — Unter der Ueberschrift:

„Der Mörder!"

las man unter anderem:

„Als man den Mörder — denn das ist der Mann, den Scharff festnehmen ließ, ohne Zweifel — nach seinen Namen fragte, verweigerte er jede Auskunft über sich und seine Person. Er giebt nur zu, daß er vor etwa vier Manaten nach Chicago gekommen ist und sich Charly Jenkins genannt hat, oder wo und wovon er hier gelebt hat, ist nicht aus ihm herauszubringen. Zu dem Ohrring will er auf folgende Weise gekommen sein: Eines Sonnabends wäre er so betrunken gewesen, daß er sich nicht mehr erinnern könnte, wo er die Nacht zugebracht hätte; es müsse aber in der Nähe des Ortes gewesen sein, wo die Leiche aufgefunden wurde. Am Sonntag Morgen sei er noch halb im Schlaf die C.. straße hinabgegangen, als seine Aufmerksamkeit durch einen in der Alley liegenden Gegenstand erregt wurde, der sich beim Näherkommen als der Körper einer ermordeten Frau aufwies. Es befanden sich an demselben außer dem jetzt aufgefundenen Ohrring noch Uhr, Kette und andere Schmuckgegenstände. Jenkins giebt zu, alle diese Sachen an sich genommen und nach und nach versetzt zu haben, aber er hatte nicht den Muth, den Kopf der Todten aufzuheben und sich auch den anderen Ohrring anzueigen. Dies ist Charly Jenkins Geschichte, und Scharff & Co. sind rastlos thätig, diese lückenhafte Erzählung zu vervollständigen."

Diesen Bericht der „Eule" legte Rufus Carnow am folgenden Morgen der Circusfanny vor, die er in einem behaglichen Zimmer unter sicherer Bewachung untergebracht.

Während Fanny mit großer Aufmerksamkeit alles las, was die „Eule" über den Mord berichtete, saß Carnow ihr mit nachdenklichem Gesicht gegenüber.

„Nun," sagte er, als sie endlich die Zeitung fortlegte und ihn erstaunt und ängstlich ansah. „Dies bringt uns zu einer Verständigung — nicht wahr?"

„Barmherziger Himmel!" rief sie erschreckt. „Es ist fürchterlich! Charly hat die Frau gewiß nicht ermordet, darauf will ich schwören!"

„Können Sie sein Alibi beweisen? Das wäre das Einzige, wogegen Scharff u. Co. nichts auszurichten vermöchten, und was Ihrem Mr. Jenkins heraushelfen könnte."

Fanny sah ernst vor sich nieder und schwieg.

„Nun," sagte der Detectiv, indem er gerade vor sie hintrat. „Sie sehen, in welcher gefährlichen Lage Ihr Freund sich befindet, wollen Sie ihm noch helfen, ohne selber in Unannehmlichkeiten zu kommen?"

„Ich habe bei dieser Sache nichts für mich zu fürchten," erwiderte sie rasch, „so verkommen, wie der Mensch auch ist, im Grunde ist er doch ein Gentleman, und er hat mich stets wie ein solcher behandelt. Haben Sie wohl bemerkt, daß er bei der Vernehmung nicht einmal meinen Namen genannt hat? Aber eins will ich Ihnen sagen," fuhr sie heftig fort, „wenn Sie glauben, ich wäre eine Närrin, und Sie könnten mich benutzen, um etwas über Charly herauszukriegen, so irren Sie sich."

(Fortsetzung folgt.)

Ausland.

Vatican. Rom, 1. November. Gegenüber anders lautenden Gerüchten stellt die „Agenzia Stefani“ fest, daß der Papst sich sehr wohl befindet. Er empfing heute die Prälaten der Kurie sowie die Kardinäle Rampollo, Mocenni und Pierotti. Um 6 Uhr Abends betete der Papst mit Monsignor Angeli einen Rosenkranz.

Spanien. Madrid, 1. November. Die Deputirtenkammer nahm einen Gesetzentwurf betr. das Verbot der Prägung von Silbergeld an.

Amerika. Washington, 31. Oktober. Sechszig Offiziere und 470 Filipinos haben sich auf der Insel Cobu den Amerikanern ergeben.

Afrika. Paris, 1. Nov. Der „Agence Havas“ wird aus Dschibuti gemeldet, auf Befehl der italienischen Behörden in Assab sei den Danakils ein Theil ihres Viehes geraubt worden. Raheita sei verlassen, der Sultan habe sich auf französisches Gebiet geflüchtet und weigere sich, nach Raheita zurückzukehren, trotzdem das Vieh zurückerstattet worden sei.

Asien. London, 1. November. „Daily News“ erfahren, daß in Indien eiligst eine Expedition nach Yünnan und dem oberen Yangtse vorbereitet werde, die politischen Zwecken dienen und Landesaufnahmen ausführen soll.

England und Transvaal.

Die Besprechungen, welche in diesen Tagen zwischen den in Holland weilenden Boeren-Deputirten mit dem Präsidenten Krüger und dem Transvaal-Gesandten Dr. Leyds stattfanden, haben neue Gerüchte von Friedensverhandlungen gezeitigt. Diesmal soll es die niederländische Regierung sein, welche endlich wenigstens mit einer Anfrage an die Mächte hervortreten will, wie sie eine Action zur Beendigung des unseligen Kampfes aufnehmen würden. Aus Brüssel wir gemeldet: In Krügers Villa in Hilversum fand eine Konferenz der Burenführer statt. Gerüchtweise verlautet, der niederländische Minister des Aeußern bereitete eine Circularanfrage bei den Mächten vor, ob sie die Initiative Hollands zur Friedensvermittlung unterstützen würden. Die Buren würden eine Autonomie unter englischer Suprematie, die Restitution des konfiszirten Eigenthums und Amnestie für die Kaprebellen als Friedensbedingungen annehmen. — Von anderer Seite wird behauptet, daß diese Bedingungen nicht von den Burenführern angeboten, sondern vondem niederländischen Minister des Auswärtigen als vorläufige Grundlage für eine Friedensvermittelung aufgestellt worden seien. Der jetzigen Regierung der Niederlande wäre eine Initiative zu Gunsten der Buren wohl zuzutrauen. denn sie besteht ihrer Mehrzahl nach aus Männern, die vor ihrer Berufung in das Ministerium aus ihren Sympathien für die südafrikanischen Stammesgenossen kein Hehl gemacht haben. Es würde ihnen unter allen Umständen zur Ehre gereichen, wenn sie jetzt von bloßen Worten zur That übergingen und wenigstens den Versuch machen wollten, die Unterstützung der anderen Mächte bei der Anbahnung eines für beide Theile annehmbaren Friedens zu gewinnen.

Aus dem Haag, 1. November, wird gemeldet: Dr. Leyds, welcher sich gestern nach der Unterredung mit der Burendeputation nach Utrecht gegebenn hatte, ist heute hier wieder eingetroffen und hat eine neue Besprechung mit den Mitgliedern der Deputation gehabt.

Sehr interessant ist folgende Nachricht: Aus Marseille wird gemeldet, daß dort eine Abordnung von Dockarbeitern aus Amsterdam eingetroffen sei, um für die Boykottirung der englischen Schiffe zu agitiren. In einer Versammlung der Hafenarbeiter von Marseille sei einstimmig beschlossen worden, sich an der Bewegung der Amsterdamer Dockarbeiter zu betheiligen. Dem „Petit Journal“ zufolge soll die Abordnung der Amsterdamer Dockarbeiter auch in Havre, Bordeaux und Cette mit Erfolg agetirt haben. — —

Aus der Provinz.

* **Dirschau,** 1. November. Am heutigen Tage übernahm der Bahnhofswirth Herr Girod aus Neustettin die hiesige Bahnhofswirthschaft für 10 000 Mark jährliche Pacht; der bisherige Inhaber, Herr Hauer, zahlte 7200 Mk. In Neustettin betrug die Pacht, die Herr Girod entrichtete, nur 1600 Mark: sein Nachfolger, der bisherige Bahnhofswirth Kirsch aus Hardenberg, giebt fortan 3000 Mk. Pacht für die Bahnhofswirthschaft in Neustettin.

* **Konitz,** 1. November. In der nächsten, am 4. November hier beginnenden Schwurgerichtsperiode werden u. A. folgende Sachen zur Verhandlung kommen: Am 11. November gegen den Arbeiter Paul Otto Daehnert aus Konitz wegen vorsätzlicher Brandstiftung (Brand des Synagogenschuppens in Konitz), am 13. November gegen den Arbeiter Johann Morzuch aus Czersk wegen des Sittlichkeitsverbrechens und Mordversuchs bei Rittel und am 14. November gegen den Schützenwirth Vinzent Golisch aus Konitz wegen Brandstiftung.

* **Elbing.** 1. November. Das Schwurgericht verhandelte gestern unter Ausschluß der Oeffentlichkeit wegen Kindesmordes gegen das Dienstmädchen Wilhelmine Wenglewski aus Dt. Eylau. Die Angeklagte ist schon einmal wegen des gleichen Verbrechens durch das Schwurgericht in Thorn zu 4 Jahren Zuchthaus verurtheilt worden. Diese empfindliche Bestrafung hat die unnatürliche Mutter also nicht gebessert. Die Geschworenen bejahten die Schuldfrage und erkannte der Gerichtshof wieder auf 4 Jahre Zuchthaus. — Heute beginnt vor dem Schwurgerichte ein umfangreicher Prozeß gegen die Hebamme Roschkowski von hier wegen Verbrechens gegen keimendes Leben. Es sind 43 Zeugen geladen und sind für die Verhandlung zwei Tage vorgesehen. Die Angeklagte soll mehrfach verheiratheten Frauen und jungen Mädchen Gefälligkeiten erwiesen haben.

* **Schwetz,** 1. November. Ueber den an der Kellnerin Knebel verübten Mord wird ferner berichtet: Als die Knebel am Vormittag aus ihrem Zimmer bei dem Restaurateur Krüger nicht zum Vorschein kam, betrat die Wirthin das Schlafzimmer und fand die Kellerin, bis auf's Hemde entkleidet, todt auf dem Fußboden liegen. Da der Polizei und dem Gerichte erst Nachmittags Meldung von dem Morde gemacht worden war und die Polizei zunächst diejenigen Personen zu ermitteln suchte, welche in dem Lokal zuletzt gewesen sind, so konnte die gerichtliche Vernehmung erst in später Abendstunde erfolgen. Der Schiffer Max Dommert soll allein in dem Lokal zurückgeblieben sein. Er wurde Nachts 10 Uhr in seiner Wohnung verhaftet, leugnet aber, an dem Abend in dem Lokale gewesen zu sein, wogegen ihn frische Kratzwunden an den Händen schwer belasten. Früh ist der Staatsanwalt hier eingetroffen, hat mit dem Untersuchungsrichter an Ort und Stelle den Thatbestand aufgenommen und die Zeugen nochmals verhört. Offenbar liegt ein Raubmord vor. Durch einen Schlag mit einem stumpfen Gegenstand auf den Kopf hat der Mörder sein Opfer betäubt und mit den Händen erwürgt, wie aus den Fingerabdrücken am Halse der Leiche zu ersehen ist. Eine geleerte und eine halbvolle Flasche Champagner standen auf dem Tische, Kisten und Kasten waren durchwühlt, eine größere Summe Geldes, welche die Ermordete haben müßte, fehlt. Eine photographische Aufnahme der Leiche und des Zimmers wurde auf gerichtliche Anordnung gemacht. Die Ermordete ist in Wahns in Sachsen-Meinigen geboren; sie ist von Thorn hierher gekommen.

* **Elbing,** 1. November. Ueber ein Opfer des Burenkrieges berichtet d. „E. Ztg.“: Nach einer Mittheilung des kaiserlich deutschen Konsulats in Pretoria ist der Maschinenbauer Richard Berndt, dessen Ehefrau Marie Berndt geb. Kosemund in Elbing (Grubenhagen Nr. 6) wohnt, kriegsrechtlich zu 5 Jahren Zuchthaus verurtheilt worden; er wird zur Verbüßung dieser Strafe nach den Bermuda-Inseln gebracht werden. Berndt soll den von ihm den Engländern geleisteten Neutralitätseid gebrochen haben, indem er Leuten, die von Pretoria auszogen, um den Buren im Kampfe gegen die Engländer zu helfen, Unterstützung hat zu Theil werden lassen. Berndt ist ebenfalls ein Elbinger. Als er sich in Südafrika eine auskömmliche Stellung geschaffen hatte, ließ er seine Braut nachkommen. Infolge des Krieges kam Frau Berndt im vorigen Jahre nach Elbing zurück, während ihr Mann zum Schutze seines Anwesens in Pretoria zurückblieb. Sein Hab und Gut haben die Engländer sich angeeignet.

* **Danzig,** 1. November. Bei dem städtischen Vermittelungsamte im Rathhause haben sich bis jetzt 760 Arbeitslose gemeldet, andererseits liegen von auswärts 700 Stellenangebote für ländliche Arbeit vor. Aber erst 14 Mann sind bis jetzt zur Arbeit abgereist. — Ueber das Vermögen des Kaufmanns Emil Rotmann hierselbst ist das Konkursverfahren eröffnet worden. Die Passiven betragen über eine Million Mark, denen verhältnißmäßig nur geringe Aktiven gegenüberstehen.

* **Bromberg,** 1. November. Gestern haben die Stadtverordneten den Beschluß gefaßt, die Bahnhofstraße noch in diesem Herbst zu pflastern, und heute früh ist mit den Arbeiten bereits von der Danzigerstraße aus begonnen worden. Das alte Pflasterungsmaterial wird auf Wagen geladen und sofort nach der verlängerten Mittel- und Brenkenhöferstraße geschafft, die damit gepflastert werden sollen, und zwar ebenfalls noch in diesem Herbst. Die Neupflasterung der Bahnhofstraße geschieht mit geschnittenen schwedischen Granitsteinen, die Arbeiten sind Herrn Biehler von hier übertragen worden. Ferner entschloß sich die Versammlung, hier einen städtischen Arbeitsnachweis für ungelernte Handwerker zu errichten.

* **Bromberg,** 1. November. (Das kommt davon.) In den Schleusenanlagen hier näherte sich nach der „Ostd. Presse“ in der Dunkelheit ein Herr einem Dämchen, das dort auch promenirte. Er mag die Holde dabei wohl etwas deutlich ans Herz gedrückt haben, denn bald darauf merkte er, daß ihm sein Portemonnaie mit 30 Mark Inhalt abhanden gekommen sei. Als er sein Eigenthum von der „Schönen“ zurückverlangte, machte sie Lärm, und alsbald erschienen zwei Männer, die mit gezücktem Messer das holde Wesen in ihre Obhut nahmen. Es blieb dem liebesglühenden Herrn nichts übrig, als sich schleunigst aus dem Staube zu machen und es den Nachforschungen der Polizei zu überlassen, ob er von seinen Goldstücken jemals etwas wiedersehen werde.

Thorner Nachrichten.

Thorn, den 2. November.

—* [Personalien.] Der Amtsrichter Fähndrich in Lautenburg ist an das Amtsgericht in Schwetz versetzt worden.

Der Rechtskandidat Max Bambach aus Runowo, Kreis Wirsitz, ist zum Referendar ernannt und dem Amtsgericht in Vandsburg zur Beschäftigung überwiesen.

Der Kastellan Jäkel beim Landgericht in Graudenz ist auf seinen Antrag aus dem Justizdienste entlassen worden.

†† [Personalien beim Militär.] Aus dem bisherig. Ostasiat. Expeditionskorps ausgeschieden und in der Armee angestellt: vom 5. Ostasiat, Inf.-Regt.: Friederici, Oberlt., im Infanterie-Regt. von Borcke (4. Pomm.) No. 21.

* [Personalien bei der Eisenbahn] Versetzt: Eisenbahn-Verkehrsinspektor Aderkast von Stargard in Pomm. nach Graudenz unter Verleihung der Stelle des Vorstandes der dortigen Verkehrsinspektion, die Stations-Diätare Dunken von Briesen nach Graudenz und Murach von Zoppot nach Briesen.

§—§ [Coppernikus-Verein.] Die Monatssitzung für den Oktober ist auf Beschluß des Vorstandes ausgefallen, da derselbe der Meinung war, daß die vom Vereine veranstaltete Kunstausstellung einen reichen Ersatz böte. Demnach findet die nächste Monatssitzung am Montag, den 4. November, von abends 8½ Uhr ab und zwar im Mittelgeschosse des Artushofes statt. Auf der Tagesordnung steht neben einigen Mittheilungen des Vorstandes die Vorlage zweier Schreiben, von denen das erstere, von Herrn Baurath Rehberg-Langfuhr eingegangen, sich mit der Feuerbestattung beschäftigt, das andere aus der Feder des Herrn Direktor Dr. Maydorn die Gründung eines Vortragsverbandes anregt. In dem wissenschaftlichen Theile, der um 9 Uhr beginnt und zu dem die Einführung von Gästen, auch von Damen, gern gesehen wird, werden zunächst die Herren Geheimrath Dr. Lindau und Rektor Lottig über die Kunstausstellung Bericht erstatten und sodann Herr Prof. Boethke über „Reiseeindrücke vom Taunus und Niederwald“ sprechen.

! [Evangelischer Familienabend.] Wie bereits berichtet, findet diesen Sonntag Abends 8 Uhr ein evangelischer Familienabend für die Bromberger Vorstadt in der Ziegelei statt, an welchem Herr Professor Entz Lichtbilder aus Samoa vorführt und Herr Pfarrer Jacobi über den Burenkrieg vom Standpunkte des Christenthums spricht. Musikalische Darbietungen werden den Abend verschönen. Vergl. Inserat.

— [Chrysanthemum-Ausstellung.] Zu der in der nächsten Woche von Seiten des hiesigen Gartenbauvereins stattfindenden Chrysanthemum-Ausstellung (siehe Inserat) sei bemerkt, daß seit einigen Jahren die Chrysanthemen auch bei uns in Deutschland eine Modeblume ersten Ranges geworden sind. Der Name stammt aus dem Griechischen und ist zusammengesetzt aus chrysos-Gold und anthemon-Blümchen. — Die uns interessirenden Chrysanth. indicum (japonicum) stammen aus China und Japan und sind seit langer Zeit die Lieblingsblumen der Bevölkerung dortselbst gewesen. Seit dem 17. Jahrhundert kamen die ersten japanischen Chrysanthemen nach England, deren Kultur auch von dortaus sich auf den ganzen Continent allmählich verbreitete. Speziell in Hamburg wie in Berlin fanden in den letzten Jahren bedeutende Leistungen in Spezial-Ausstellungen dieser Modeblumen statt, deren bizarre Formen und seltene Farbentöne ungetheilten Beifall fanden. Der hiesige Gartenbau-Verein hat keine Mühe und Kosten gescheut sich in den Besitz der neuesten und besten Sorten zu setzen; wir können verrathen, daß die hiesige Ausstellung ganz besondere Glanzleistungen verspricht, indem die Kultur der Chrysanthemen mit Fleiß und Verständniß von den ausstellenden Gärtnern aufgenommen worden ist. In den Abendstunden wird sich bei dem neu eingerichteten elektrischen Lichte im Schützenhause die Farbenpracht der ausgestellten Blumen besonders vortheilhaft präsentiren. Wir können schon jetzt den Besuch der Ausstellung aufs angelegentlichste empfehlen. Durch Ausgabe von Dauerkarten ist jedem Freunde der Kinder Floras Gelegenheit gegeben sich wiederholt der Blüthenpracht zu erfreuen, umsomehr als der Monat November zu den blumenärmsten des ganzen Jahres gehört.

†§ [Die Thorner Liedertafel] begeht am Sonnabend, den 9. November, in den Sälen des Artushofes ihr erstes Wintervergnügen, bestehend in Konzert und nachfolgendem Tanz.

† [Der deutsche Sprachverein] hält nächsten Montag, den 4. d. Mts. im Fürstenzimmer des Artushofes seine Monatsversammlung ab. Außer Mittheilungen über den Stand der Liederbuchangelegenheit und anderen Unternehmungen des Zweigvereins steht ein Bericht des Vorsitzenden Direktor Maydorn auf der Tagesordnung der sich im Anschluß an Untersuchungen des bekannten Sprachforschers Prof. F. Kluge über eines der anziehendsten Worte des deutschen Sprachschutzes, das Wort „Heimweh“ verbreiten wird. Gäste sind sehr willkommen.

§§ [Der neugegründete St. Georgen-Kirchbau-Verein] erläßt im Inseratentheile der heutigen Nummer einen Aufruf, in dem er alle evangelischen Glaubensgenossen bittet, dem Verein als Mitglied beizutreten und den Zweck desselben durch Zuwendung und Sammlung freiwilliger Gaben, insbesondere auch bei festlichen und anderen Gelegenheiten zu fördern. Die Mitgliedschaft wird durch Aufnahme in das Mitgliederverzeichniß erworben. Eine Verpflichtung der Mitglieder zu Geldbeiträgen besteht nicht. Beitrittserklärungen und Geldbeträge nehmen entgegen die Herren Pfarrer Heuer-Mocker, Kaufmann Laengner, Brückenstraße 9 und Pfarrer Stachowitz.

§*†*§ [Bezirks-Eisenbahnraths-Sitzung.] Die Tagesordnung für die am 26. November in Königsberg i. Pr. stattfindende 15. ordentliche Sitzung des Bezirkseisenbahnraths für die Eisenbahn-Direktionsbezirke Bromberg, Danzig und Königsberg lautet wie folgt: A. Geschäftliche Mittheilungen. B. Berathungsgegenstände: 1) Anderweite Zusammensetzung des ständigen Ausschusses für den Bezirkseisenbahnrath. 2) Frachtberechnung für Vieh nach dem geforderten bezw. ausgenutzten Flächenraum des Wagens. 3) Herabsetzung der Tarife für Torf. 4) Ermäßigung der Frachtsätze für Steine. 5) Einlegung eines gemischten Zugpaares auf der Strecke Tilsit-Insterburg an Stelle von zwei Güterzügen. 6) Früherlegung des Zuges D 15 von Breslau über Posen-Bromberg-Dirschau nach Danzig-Königsberg um 5 Stunden. 7) Früherlegung des Zuges 452 von Bromberg-Thorn nach Posen um etwa 50 Minuten. 8) Herstellung eines Anschlusses des Zuges 623 Osterode-Hohenstein an den D-Zug 56 aus Insterburg. 9) Besprechung des bestehenden Fahrplans der Eisenbahn-Direktionsbezirke Bromberg, Danzig und Königsberg. 10) Früherlegung des Zuges 4101 auf der Strecke Stolp-Danzig.

)—([Von der Reichsbank.] Am 8. November wird in Jena eine von der Reichsbankstelle in Gera abhängige Reichsbanknebenstelle mit Kasseneinrichtung und beschränktem Giroverkehr eröffnet werden.

§ [Stadttheater in Bromberg:] Der Spielplan für die nächsten Tage ist folgendermaßen festgesetzt. Sonntag Nachmittag 3¼ Uhr zu kleinen Preisen: „Othello.“ Abens 7½ Uhr: „Der arme Jonathan.“ Montag, zum ersten Male: „Die Fee Caprice,“ Lustspiel von Oskar Blumenthal. Dienstag: „Das Ewig-Weibliche.“

| [Der neue Poststempel.] Der neue Stempel, über dessen Einführung wir bereits vor einiger Zeit Mittheilung machten, soll Vortheile in mehrfacher Beziehung bieten. Bisher



wurde die Marke selber mit der Orts- und Zeitangabe gestempelt, und diese Angaben waren infolge der unter der Schrift befindlichen Zeichnung der Marke häufig schwer zu entziffern. Jetzt steht der Datumstempel allein (links von der Flaggenstange) und wird, da er meistens auf weißes Papier trifft, leichter lesbar sein. Rechts davon steht der eigentliche Entwerthungsstempel in Gestalt einer Flagge, die das Posthorn und die Kaiserkrone zeigt. Die Flagge ist lang genug gezeichnet, um gleichzeitig mehrere Marken zu entwerthen. Die Stempelung erfolgt mittels einer Maschine. Unser Bild zeigt den Flaggenstempel in seiner natürlichen Größe.

:[Strombaukonferenz.] Am 5. und 6. November findet in Graudenz die Jahreskonferenz der zur Strombaudirektion Danzig gehörigen höheren Beamten statt. Daran nehmen unter dem Vorsitz des Strombaudirektors Gersdorf etwa 25 Beamte Theil. Gegenstand der Berathungen bilden ausschließlich technische Verwaltungsangelegenheiten zur weiteren einheitlichen Regelung des ganzen Strombau-Verwaltungsdienstes.

! [Das Konsistorium der Provinz Westpreußen] wird am 6. November mit dem Vorstand der westpreußischen Provinzialsynode im Sitzungssaale des Konsistoriums zu einer Konferenz zusammentreten.

*† [Die Saison des Gänsebratens] hat mit dem Beginn des Novembers ihren Anfang genommen. In keinem anderen Monat hört man die vielleicht nur den Vegetariern nicht genehmen Worte: „Eine gut gebratene Gans ist eine gute Gabe Gottes,“ so oft als im November, dessen elfter Tag ja auch einem Heiligen gewidmet ist, auf dessen Herannahen die Schullehrer auf dem Lande mit Sehnsucht warten. Am Martinstag wird in vielen Gegenden Deutschlands der gestrenge Herr Lehrer durch eine feiste, blumengeschmückte „Martinsgans“ zur Milde gestimmt. Namentlich in diesem Herbst dürfte der Bratenvogel ein stark begehrter Artikel sein, weil die Fleischpreise recht hohe sind. Ferner ist Gänseschmalz für zweifelhafte Butter nicht der schlechteste Ersatz.

† [Westpreußische Milch in Berlin.] Aus Berlin erhielt die „D. Z.“ folgendes Telegramm: Der Berliner Milchhändlerverband und die Firma Bolle beschlossen, westpreußische Milch dauernd zum Berliner Markte zu bringen und zu diesem Zweck lange Kontrakte abzuschließen, da das Publikum allgemein Danziger Milch wegen ihrer besseren Qualität verlangt.

*§ [Anlaufen von Neapel durch die Reichspostdampfer.] Nachdem Neapel amtlich als seuchenfrei erklärt worden ist, verkehren die Reichspostdampfer der ostasiatischen, australischen und ostafrikanischen Linien wieder, wie in den Fahrplänen angegeben ist. Die Posten für diese Dampfer werden daher nicht mehr über Genua, sondern über Neapel zu den früheren Schlußzeiten abgefertigt.

§—* [Weihnachtssendungen nach Ostasien und Westafrika.] Die Direktionen der Hamburg-Amerika-Linie, des Norddeutschen Lloyd und der Woermann-Linie haben sich bereit erklärt, auf ihren Dampfern Weihnachtssendungen in mäßigen Grenzen für die in Kiautschou, auf den Schiffen in Ostasien, in Westindien und in Westafrika befindlichen Marineangehörigen frachtfrei zu befördern. In gleich entgegenkommender Weise haben auch die Speditions-

firmen Matthias Rhode u. Co. in Hamburg und Matthias Rohde u. Jörgens in Bremen es übernommen, die Packete zu sammeln und gebührenfrei zu speditiren. Die Packete für Ostasien, die zunächst bis Schanghai und von dort bis Tsingtau mit den Küstendampfern der Hamburg-Amerika-Linie kostenlos befördert werden, müssen bis spätestens 8. November d. J. (für den Dampfer „Prinz Heinrich") bei Matthias Rhode u. Jörgen in Bremen eingeliefert sein. Sendungen nach Westafrika können mit den am 10. und 25. November von Hamburg abgehenden Dampfern der Woermann-Linie nach Kamerun, solche nach Westindien mit dem am 1. und 16. November bezw. Dezember von Hamburg nach Curacao (und 1., 5. 9., 12., 16., 20., 24. und 28. November und Dezember nach St. Thomas) abgehenden Dampfern der Hamburg-Amerika-Linie befördert werden. Diese Packete müssen spätestens 6 Tage vor Abgang der Dampfer bei Matthias Rohde u. Co in Hamburg eingehen.

* [Umänderung eines Stationsnamens.] Der Name der an der Bahnstrecke Konitz-Laskowitz gelegenen Haltestelle Driczmin wird künftig „Dritschmin" geschrieben werden.

—* [Der Kaufmann Franz Börner in Berlin,] der durch den Verkauf von werthlosen Düngemitteln auch in den Ostprovinzen Schwindeleien verübt hat, ist von der Strafkammer zu Berlin wegen Betruges zu sechs Monaten Gefängniß und 1000 Mark Geldbuße verurtheilt worden.

? [Das Mitführen von Jagdhunden] in der 3. Klasse der Eisenbahn ist, wie nicht allgemein bekannt sein mag, zulässig. Ein Herr, dem das verweigert wurde, erhielt auf eine Beschwerde hin, wie die „D. Jäg.-Ztg." mittheilt, folgenden Bescheid: „Auf die an die Königliche Eisenbahndirektion in Erfurt gerichtete Beschwerde vom 4. September theile Ihnen ergebenst mit, daß nach den bestehenden Bestimmungen größere Hunde, insbesondere Jagdhunde, von Reisenden in der dritten Wagenklasse ausnahmsweise mitgeführt werden dürfen, wenn die Beförderung in abgesonderten Abtheilen erfolgt. Der betreffende Zugführer und Schaffner, welche die bestehenden Bestimmungen außer Acht gelassen haben, sind bestraft worden." Gerade jetzt in der Jagdzeit dürfte diese Mittheilung vielen Jägern willkommen sein.

§ [Erledigte Schulstellen.] Lehrerstelle an der neugegründeten Volksschule zu Kielbasin, Kreis Thorn, kathol. (Meldungen an Kreisschulinspektor Dr. Thunert zu Culmsee.) Stelle zu Poln. Ruden, Kreis Flatow, evangel. (Kreisschulinspektor Schulrath Bennewitz zu Flatow.)

§ [Zum Holzhafenprojekt.] Am 3. November wird im Saale des Kreishauses unter dem Vorsitz des Herrn Oberpräsidenten v. Goßler eine Besprechung über den Bau des Holzhafens bei Thorn stattfinden. An derselben nehmen Kommissare der betheiligten Ministerien sowie Vertreter der betheiligten Thorner Behörden theil. Die Konferenz beginnt um 9 Uhr Vormittags. Um 12 Uhr unternehmen die Konferenztheilnehmer eine Fahrt auf dem Regierungsdampfer „Gotthilf Hagen" nach der Korzeniecer Kämpe, um hier das Baugelände zu besichtigen. Danach wird die Konferenz auf dem Dampfer oder im Kreishause fortgesetzt.

Ober Thorner Niederung, 1. Nov. Unter reger Betheiligung hielt dieser Tage der Bienenzucht-Verein der Ober Thorner Niederung eine Versammlung beim Imkerkollegen Lehrer Schreiber-Schwarzbruch ab. Im Anschluß an das zu Gehör gebrachte Thema über die Einwinterung der Bienen fand ein reger Gedankenaustausch statt über die Vor- und Nachtheile der verschiedenen Ueberwinterungsarten. Nach der nunmehr zur Aufstellung gelangenden Statistik hat der 15 Mitglieder starke Verein im verflossenen Vereinsjahre 9 Sitzungen gehabt. Die Zahl der den Imkern gehörenden Bienenvölker beträgt 142 gegen 89 im Frühjahre. Der Honigertrag beträgt nur etwa 300 kg. Die schlechte Honigernte hat ihren Grund in der zur Trachtzeit plötzlich eintretenden Dürre. Des „Hauses Licht gesellige Flamme" hielt die Mitglieder nach Schluß der Sitzung noch recht lange in gemüthlicher Stimmung beisammen. Die nächste Sitzung findet den 8. Dezember statt. Auf der Tagesordnung steht u. a. Besprechung über ein zu veranstaltendes Wintervergnügen.

* Culmsee, 1. November. Auf der Feldmark des Herrn W. Deuble-Papau wurde ein Hirsch mit einem Streifschuß angeschossen. Das Thier flüchtete nach Dubielno auf die Feldmark des Gutsbesitzers Klatt, welcher das Wild einfangen ließ und es in Pflege nahm. Der Verirrte macht einen sehr munteren Eindruck und zeigt einen guten Appetit.

Kunst und Wissenschaft.

— Friedrich Haase, der gefeierte Bühnenkünstler, beging am gestrigen Freitag in vollster körperlicher und geistiger Frische seinen 75. Geburtstag. Haase wohnt seit Jahren in Berlin, das seine Vaterstadt ist und wo er als Sohn eines Kammerdieners des nachmaligen Königs Friedrich Wilhelm IV. am 1. November 1826 geboren wurde. Am 14. Januar 1896 verabschiedete sich Haase von der Bühne. Er empfing an seinem 75. Geburtstag zahlreiche Beweise der



Friedrich Haase
zu seinem 75. Geburtstag.

Verehrung und Werthschätzung. Minister Frhr. von Rheinbaben beglückwünschte den Künstler in einem herzlichen Telegramm. Auch Generalintendant Graf Hochberg, Graf Hülsen-Häseler, viele Bühnenleiter, Künstler und Schriftsteller brachten ihre Glückwünsche dar. Möge dem Meister der Schauspielkunst auch weiterhin ein ungetrübter Lebensabend beschieden sein.

Haus- und Landwirthschaft.

— Geflügel-Cholera. Der Regierungs-Präsident hat mit Rücksicht auf die zur Zeit bestehende Gefahr der Verbreitung der Geflügelcholera eine neue landespolizeiliche Anordnung erlassen, die u. a. bestimmt, daß, wenn auf einem Gehöft die Geflügelcholera ausbricht oder der Geflügelcholera ähnliche Todesfälle vorkommen, sofort Anzeige zu erstatten ist. Der Besitzer hat dafür Sorge zu tragen, daß sein Geflügel von dem Betreten öffentlicher Wege und Wasserläufe, sowie von der Berührung mit anderem Geflügel fern gehalten und daß verendetes oder getötetes Geflügel durch Verbrennen oder nach Bestreuung mit Aetzkalk durch Vergraben in mindestens 1/2 Meter tiefen Gruben unschädlich beseitigt wird. Das Treiben von Geflügel zu anderen als zu Weidezwecken ist verboten. Die Beförderung darf nur erfolgen in Wagen, Käfigen, Körben oder ähnlichen Behältnissen, deren Einrichtung das Herabfallen von Koth und Streu verhindert. Den Geflügelhändlern ist verboten, Privatgrundstücke ohne vorherige Genehmigung mit ihrer Waare zu betreten.

Vermischtes.

Ein Mord, dessen Entdeckung unter seltsamen Umständen erfolgte, wird durch ein Telegramm eines Pariser Korrespondenten gemeldet: Ein Hochzeitspaar, das Abends in der Brautkutsche von Saint Germain, wo die Hochzeit stattgefunden hatte nach seinem Heim in dem Villenorte Chatou bei Paris fuhr, erlebte unterwegs eine tragische Ueberraschung. Der Kutscher sah quer über der Straße in einer Blutlache die Leiche eines jungen Mädchens liegen, nicht weit von der Leiche lagen ein Revolver und ein Spazierstock. Die Brautkutsche hielt, man untersuchte die Leiche und entdeckte, daß die geschlossene Rechte ein Stück einer Herrenkravatte umklammert hielt. Die Ermordete trug ein gefülltes Portemonnaie und eine Uhr im Werthe von etwa dreihundert Francs bei sich. Sie war sonst einfach gekleidet und etwa 25 Jahre alt. Als die Polizei, die sofort benachrichtigt wurde, die Gehölze absuchte, fand man dort versteckt einen 18jährigen Arbeiter, bei dem Verletzungen an Kopf und Händen konstatirt wurden. Die Ermordete wurde als die Wäscherin Angèle Bernard rekognoszirt, die in Chatou bei ihrer Mutter gewohnt hat. Der Arbeiter André Tillon hat eingestanden, das Mädchen ermordet zu haben, weil es einen Anderen zu heirathen beabsichtigte.

Der „Naturmensch" Gustav Nagel versteht sein Metier ausgezeichnet, und hin und wieder hört man von den Reklamekunststücken des vagabondirenden Vegetarianers. Bald ist er erfroren, bald hat man ihn eingesperrt, und schließlich taucht er wieder in seinem Domizil Nauen auf und macht Exkursionen in der Umgegend. Jetzt ist der Naturmensch in Berlin eingetroffen, um sich bei Geheimrath Jolly, dem Direktor der psychiatrischen Klinik in der Charité, zu einer klinischen Vorstellung zu melden. Nagel fuhr mit der Bahn bis zum Lehrter Bahnhof und wanderte von dort in seinem Naturkostüm — Hemd und grauer Umhang, ohne Kopf- und Fußbekleidung — der Charitee zu, seinen treuen Begleiter einen Spitz, unter dem Arm. Auf dem ganzen Wege wurde er angestaunt wie ein Wesen aus einer anderen Welt. Eine große Menschenmenge zog hinter ihm her, und stellenweise mußten sogar die Schutzmänner einschreiten, um sie ihm vom Leibe zu halten. Der Mann, der nur von Obst und Feldfrüchten lebt, sieht angeblich vorzüglich aus. Ob Geheimrath Jolly ihn zur Vorstellung in seiner Klinik annimmt, steht noch dahin.

Ein freiherrlicher Fiakerkutscher ist in Wien „wegen gerichtlich erhobenen Blödsinns" wie die seltene Kundmachung lautete, unter Kuratel gestellt worden. Es handelt sich um den Freiherrn Felix Ehrmanns zum Schlugg, den Abkömmling eines aus Spanien stammenden alten Geschlechts, das 1692 die österreichische Bestätigung des Ritterstandes und 1702 den Freiherrentitel erhielt. Freiherr von Ehrmanns ist der Sohn des 1883 verstorbenen Fideikommißherrn Karl Freiherr v. Ehrmanns, nach dessen Tode das väterliche Erbe mit Hypotheken dermaßen überlastet zurückblieb, daß den Kindern des Erblassers kein nennenswerther Nachlaß zufiel. Freiherr Felix wurde Droschkenkutscher. Der gehoffte Gewinn blieb aber aus, und „Lixerl", wie seine Kollegen Freiherrn Ehrmanns nannten, nahm sich sein pekuniäres Mißgeschick derart zu Herzen, daß er tiefsinnig wurde und schließlich in Wahnsinn verfiel. Zum Kurator des vierundvierzigjährigen Kranken wurde dessen älterer Bruder, der akademische Maler Freiherr Theodor von Ehrmanns, bestellt.

Ein Bonmot des Fürsten Ferdinand von Bulgarien. Die Blumenzucht des Fürsten Ferdinands auf seinen Besitzungen in Varna und Euxinograd hat sich zu europäischer Berühmtheit entwickelt. Die Gemächer seines Palastes in Sofia, seine Tafel, sein Arbeitszimmer sind zu allen Jahreszeiten mit den schönsten Blumen geschmückt, und so oft der Fürst in Paris weilt versäumt er es nie, bei den ersten Blumenzüchtern nach neuen Spezialitäten Ausschau zu halten. Während seiner letzten Anwesenheit in Paris besuchte er auch die Chrysanthemen-Ausstellung und fand darin eine ihm noch unbekannte Species von leuchtendem Roth mit besonders langen Blättern. Er bewunderte die Blumen und bemerkte lächelnd zu seinen Begleitern: „Eine Chrysanthemum! Die Blume mit langem Haar und fast gar keinem Herzen — ein Sinnbild der Frau!"

Neueste Nachrichten.

Pretoria, 1. November. (Schon durch Extrablatt mitgetheilt.) Die Buren überfielen bei Barkenlaagte nordwestlich von Bethel die Nachhut der Kolonne des Obersten Benson bei dickem Nebel. Benson selbst, 8 Offiziere, 58 Mann gefallen, 13 Offiziere, 156 Mann verwundet, 2 Geschütze verloren. Kitchener nimmt jedoch an, daß er sie wieder erlangt.

London, 2. November. Eine ausführliche Depesche Kitcheners aus Pretoria von gestern besagt: Eben erfahre ich, daß ein heftiger Angriff auf die Nachhut des Obersten Benson stattgefunden hat, dessen Truppen etwa 20 Meilen nordwestlich von Bethel in der Nähe von Berkenlaagte standen. Es herrschte dicker Nebel. Der Feind soll etwa 1000 Mann stark gewesen sein und sich auf die beiden Geschütze geworfen haben, welche sich bei der Nachhut befanden. Ich weiß noch nicht, ob man im Stande war, sie zu retten Ich fürchte, die Verluste sind schwer. Oberst Benson ist seinen Verletzungen erlegen. Entsatzmannschaften trafen heute früh bei seiner Truppe ein. Eine zweite Depesche Kitcheners lautet wie folgt: Oberst Barten ist heute früh bei Bensons Truppen eingetroffen, ohne auf Widerstand zu stoßen. Er berichtet, daß außer Benson 8 Offiziere gefallen, 13 verwundet sind und zwar fast alle schwer. Von den Mannschaften sind 58 todt und 156 verwundet. Ich nehme an daß die beiden Geschütze wiedererlangt sind und der Feind sich zurückgezogen hat. Barter meldet noch daß der Kampf fast Mann gegen Mann geführt und auf beiden Seiten mit großer Energie gekämpft wurde. Auch der Feind habe große Verluste gehabt und sich in östlicher Richtung zurückgezogen.

London, 2. November. Aus Kapstadt ist die Meldung eingegangen, daß die Buren das Haupt-Pferdedepot der britischen Armeeverwaltung mit Tausenden von Pferden in unmittelbarer Nähe Kapstadts aufgehoben haben.

Elberfeld, 1. November. Auf der elektrischen Bahn Elberfeld-Remscheid ist bei Gerschau ein Motorwagen einen hohen Abhang hinab in einen Bach gestürzt und total zertrümmert worden. Das Personal und 6 Passagiere wurden lebensgefährlich verletzt.

Konstantinopel, 1. November. Aus amtlichen Kreisen wird mitgetheilt: Die Angelegenheit Lorendo sei geregelt. Der französisch-türkische Konflikt könne als beigelegt betrachtet werden.

Für die Redaction verantwortlich: Karl Frank in Thorn

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn.

Wasserstand am 2. November um 7 Uhr Morgens: + 0,28 Meter. Lufttemperatur: + 5 Grad Cels. Wetter: bewölkt. Wind: N.W.

Wetteraussichten für das nördliche Deutschland.

Sonntag, den 3. November: Wolkig, angenehm, milde, theils heiter. Windig.

Montag, den 4. November: Wolkig, fast normal temperirt. Strichweise Regen. Stark windig. Sturmwarnung.

Dienstag, den 5. November: Milde, wolkig, theils heiter, neblig. Sturmwarnung, Regenfälle.

Sonnen-Aufgang 6 Uhr 59 Minuten, Untergang 4 Uhr 28 Minuten.

Mond-Aufgang 10 Uhr 23 Minuten Morgens, Untergang 12 Uhr 38 Minuten Nachm.

Berliner telegraphische Schlußkourse.

		2. 11.	1. 11.
Tendenz der Fondsbörse		fest.	fest.
Russische Banknoten		216 85	216,75
Warschau 8 Tage		215 80	215,70
Oesterreichische Banknoten		85,40	85 35
Preußische Konsols 3%		89,50	89 60
Preußische Konsols 3 1/2%		100 40	100,30
Preußische Konsols 3 1/2% abg.		100,10	100,10
Deutsche Reichsanleihe 3%		89,40	89,40
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2%		100,40	100 25
Westpr. Pfandbriefe 3% neul. II.		85,90	85,90
Westpr. Pfandbriefe 3 1/2% neul. II.		96,20	96,00
Posener Pfandbriefe 3 1/2%		96 80	96,90
Posener Pfandbriefe 4%		102,10	102,10
Polnische Pfandbriefe 4 1/2%		97,30	97,20
Türkische Anleihe 1% C		—,—	25.70
Italienische Rente 4%		—,—	—,—
Rumänische Rente von 1894 4%		76 80	76,70
Diskonto-Kommandit-Anleihe		170,75	170,50
Große Berliner Straßenbahn-Aktien		187,75	188,10
Harpener Bergwerks-Aktien		154,50	154,00
Laurahütte-Aktien		177,50	177,20
Norddeutsche Kredit-Anstalt-Aktien		—,—	—,—
Thorner Stadt-Anleihe 3 1/2%		—,—	—,—
Weizen:	Dezember	160,50	160,25
	Mai	165,75	165,50
	Juli	—,—	—,—
	Loco in New-York	80 1/2	80 1/8
Roggen:	Dezember	138,00	137,25
	Mai	142 50	142,00
	Juli	—,—	—,—
Spiritus:	70er loco	32,90	33,00

Reichsbank-Diskont 4%, Lombard-Zinsfuß 5%.
Privat-Diskont 2 7/8%.

St. Georgen-Kirchbau-Verein.

Die hiesige St. Georgengemeinde entbehrt seit dem Jahre 1808 der eigenen Kirche. Die von der Gemeinde mitbenutzte Kirche der neustädtischen Gemeinde reicht für beide Gemeiden lange nicht aus. Der Versammlungsraum, den die Schule auf der Mocker, auf welcher der bei weitem größte Theil der Gemeindemitglieder wohnt, für die Gemeindegottesdienste hergiebt, ist ein sehr unzulänglicher Nothbehelf. Für den Bau einer neuen Kirche sind 20 000 Mark vorhanden, den Erlös aus dem Abbruch der alten Kirche, welche der Erweiterung der Festungswerke zum Opfer fiel. Außerdem besitzt die Gemeinde ersparte Kapitalien im Betrage von 20 000 Mark die zum Kirchbau verwendet werden könnten. Der durch die Verwendung dieser Kapitalien entstehende Ausfall an Zinsen würde von dem Parochialverbande der drei Thorner evangelischen Gemeinden zu tragen sein, der auch die weiteren Kosten des Neubaues zu tragen haben würde. Der Verband ist zur Bestreitung der kirchlichen Bedürfnisse bereits mit 22,7 pCt. des Staats-Einkommensteuersolls belastet. Um eine noch höhere Besteuerung durch den nothwendigen Kirchbau nach Möglichkeit zu vermeiden, sind die Unterzeichneten zur Gründung eines **St. Georgen-Kirchbau-Vereins** zusammengetreten, für den die Aufnahme in das Vereinsregister beantragt ist, und der den Zweck hat, auf dem Wege der **freiwilligen Liebesthätigkeit** die noch fehlenden Mittel zum Bau einer Kirche für die St. Georgen-Gemeide zu schaffen. Die Mitgliedschaft wird durch Aufnahme in das Mitgliederverzeichniß erworben. Eine Verpflichtung der Mitglieder zu Geldbeiträgen besteht nicht.

Wir bitten alle evangelischen Glaubensgenossen — Männer und Frauen — recht herzlich, dem Vereine als Mitglieder beizutreten und den Zweck derselben durch Zuwendung und Sammlung freiwilliger Gaben, insbesondere auch bei festlichen und anderen Gelegenheiten zu fördern. Beitrittserklärungen und Geldbeträge nehmen entgegen die Herren Pfarrer **Heuer**-Mocker; Kaufmann **Laengner,** hier, Brückenstraße 9; Pfarrer **Stachowitz.**

Thorn, im Oktober 1901.

Behrensdorff. Boethke Heuer. Jacobi, Pfarrer, Kittler. Albert Kordes. Laengner. Schlee, Rechtsanwalt. von Schwerin. Stachowitz, Pfarrer. Kasimir Walter-Mocker. Waubke. Zährer.

Chrysanthemum- und Winterblumen-

Ausstellung

des Gartenbau-Vereins für Thorn und Kreis

in den Sälen des

Schützenhauses-Thorn

von Donnerstag den 7. bis Sonntag, den 10. November.

Eröffnung der Ausstellung

Donnerstag, den 7. November Vormittags 11 Uhr.

An den übrigen Tagen von **Morgens 10 bis Abends 8 Uhr** geöffnet.

Während der Dauer der Ausstellung sind die Räume bei eintretender Dunkelheit elektrisch erleuchtet.

Eintrittspreis vom 1. Tage à Person 75 Pfg. Familienkarten à 3 Pers. 1,50 Mk., à 4 Pers. 2. Mk.

An den übrigen Tagen

à Person 50 Pfg. Familienkarten 3 Pers. 1,00 Mk., 4 Pers. 1,25 Mk.

Dauerkarten für 1 Person 1,00 Mk., für 3 Personen 2,50 Mk., für 4 und mehrere Personen 3,00 Mk.

Der Vorverkauf der Dauerkarten findet in dem Geschäftslokalen der Herren **F. Duszynski,** Breitestr.; **R. Engelhardt,** Elisabethstr. und **Walter Lambeck,** Breitestraße.

Einem hochgeehrten Publikum von Thorn und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mit dem **heutigen Tage** das

Restaurant „Zum Pilsener",

Baderstraße Nr. 28

übernommen habe. Es wird mein ernstes Bestreben sein, meine werthen Gäste in jeder Richtung zufrieden zu stellen und bitte ich um freundlichen Zuspruch.

Hochachtungsvoll

Leo Rominski.

Restaurant „Thorner Hof"

empfiehlt als Spezialität bei kleinen Preisen von 10 Uhr Vorm. ab

Sonntag, d. 3. November 1901

Wildragout.

Montag, d. 4. November 1901

Eisbein mit Sauerkohl.

Reservirte Räume auf Bestellung.

Biere: **Pilsener Urquell, Pschorr-Bräu etc.**

Allerfeinsten Beluga Caviar, hochfeine conf. Matjes-Heringe, Pa. Räucherlachs, Spickgans, div. Wurstsorten, Pasteten, Almeria-Trauben, feinstes Tafelobst, Teltower Rübchen, ital. Maronen,

sowie

sämmtliche Delikatessen der Saison

stets **frisch** und in **bester Qualität** vorräthig.

Franz Goewe.

Rüdigsheimer

Speisekartoffeln

(magnum bonum) liefert frei Haus.

Robert Tilk.

Special-Versandhaus für

Damenkleiderstoffe

Michaelis & Meier

HAMBURG Neuerwall 63/65. Muster u. Versand portofrei.



Artushof.

Sonntag, den 3. November 1901:

Grosses Streich-Concert

von der Kapelle des Inftr.-Regts. von d. Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61 unter Leitung ihres Dirigenten Herrn **Hietschold.**

Anfang 8 Uhr. **Eintritt 50 Pf.**

Billets à Person 40 Pf. sind bis Abends 7 Uhr im Restaurant „Artushof" zu entnehmen.

An der Abendkasse sind Familienbillets (3 Personen 1 Mk.) zu haben.

Schützenhaus.

Sonntag, den 3. November 1901, Abends 8 Uhr:

Großes Streich-Concert

ausgeführt von der Kapelle des Infanterie-Regiments von Borcke (4. Pomm.) Nr. 21 unter Leitung ihres Kapellmeisters Herrn **Böhme.**

Eintritt 25 Pf.

Ziegelei-Restaurant.

Am Sonntag, den 3. November, Nachmittags 4 Uhr:

Großes Streich-Concert

ausgeführt von der Kapelle des Infanterie-Regiments von Borcke unter Leitung des Stabshoboisten Herrn **Böhme.**

Eintritt pro Person **25** Pf., Familienbillets (giltig für 3 Personen) **50** Pf.

Die Säle sind geheizt.

Speisen und Getränke in vorzüglichster Auswahl.

Meyer & Scheibe.

Thorner

Honigkuchen-Fabrik

„Zur Schlossmühle"

Alber & Schultz

Thorn.

Fabrik: Schloßstraße 4.

Verkaufsstellen: Schuhmacherstraße 24, Herren **H. Rausch,** Gerechtestraße, **A. Wiese,** Elisabethstr. und **Ryszewski,** Coppernikusstr.

Bilder

werden sauber und billig eingerahmt.

Große Auswahl in modernen

Gold- und Politur-Leisten

bei

Robert Malohn, Glasermstr.

Araberstraße 3.

Zahn-Atelier

von

Emma Gruczkun.

Alle Arbeiten unter Garantie.

Schonendste Behandlung.

Gerberstr. 31, II

im Hause des Herrn **Kirmes.**

Photographisches Atelier

Kruse & Carstensen,

Schloßstraße 4

vis-à-vis dem Schützengarten.

H. Hoppe, geb. Kind

Thorn, Breitestr. 32, I

gegenüber Herrn Kaufmann **Seelig.**

Frisir- und Shampoonir-Salon

für Damen.

Parfümerien-, Seifen und Toilett-Gegenstände.

Atelier künstlicher Haararbeiten.

Diverse Artikel zur Handnagelpflege.

---

ff. Natur-Butter

à Pfd. **1,10** empfiehlt

J. Stoller, Schillerstraße.

Frische Schnitzel

unter Benutzung des Nothstandstarifs preiswerth zu beziehen von

Zuckerfabrik Neu-Schönsee.

---

1 möbl. Vorderzimmer ist v. sof. zu vermiethen **Brückenstr. 17,** II.

Ich habe meine

Praxis

von heute ab wieder aufgenommen.

Dr. Birkenthal

Zahnarzt.

Breitestrasse 31.

Nussbaum.-Pianino,

neukreuzs. Eisenbau, herrlicher Ton, ist billig verkäuflich. — In **Thorn** befindlich, wird es **franco** zur **Probe** gesandt, auch **leichteste Theilzahlung** gestattet. Offerten an Firma **Horwifz,** Berlin, Neanderstr 16.

Hotel „Thorner Hof"

Thorn.

Empfiehlt sich dem verehrten reisenden Publikum.

Schöne Räume mit bester Ausstattung.

Vorzügliche Küche und Getränke,

im Hotel und Restaurant zu mäßigen Preisen.

Darlehen

von 100 Mk. aufwärts zu coul. Beding., sow. Hypotheken in jeder Höhe. Anfragen mit Rückporto on **H. Bittner & Co**, Hannover 260.

8000 bis 10000 Mk.

zu 5% verzinslich sofort auf sichere Hypothek zu vergeben durch Rechtsanwalt und Notar **Schlee** hier.

Trockenes

Kiefern- und Klobenholz

I. u. II. Kl., auch **Kleinholz,** 3 und 4theil. geschnitten, liefert billigst frei Haus.

Max Mendel, Mellienstr. 127.

---

2 Geschäftshäuser



in **allererster** Geschäftslage **Thorn's** sind günstig zu verkaufen.

Zu erfragen in der Expedition dieser Zeitung.

Die von Herrn Hauptmann **Crohn** innegehabte

Wohnung,

Brombergerstraße 52, II. Etage, best. aus 5 Zimmern 2c. ist von sofort zu vermiethen. Näheres

Brombergerstraße 50.

---

4 Zim., Zub., Wasserl., a. Verl. Pferdest. v. Okt. z. v. Culm.-Vorst. 30. Neumann.

Am 22. November, Artushof:

II. Künstler - Concert:

„Holländisches Trio."

Die Herren: **V. Bos** (Klavier), **J. van Veen** (Violine), **J. van Lier** (Cello). Trio B-moll-Tschaikowsky, Trio G-dur-Mozart Solo für besagte Instrumente von Chopin Grieg, Bocherini, Wieniawski etc. Numm. Karten à 3 Mk. bei

E. F. Schwartz.

Landwehr- Verein.

Montag, den 4. d. Mts.,

Abends 8 Uhr:

Haupt-Versammlung

im Schützenhause (kleiner Saal).

Nach dem Geschäftlichen: **Vortrag.**

Der erste Vorsitzende.

Technau, Landrichter.

Zum Besten

des Kleinkinder-Bewahr-Vereins

Römisches Fest

am 14. November 1901,

von Nachmittags 4 Uhr ab

in den Sälen des Artushofes:

CONCERT

von der Kapelle des 15. Artillerie-Regts.

Von 5 Uhr ab:

Nationaltänze,
Solotänze,
Lagerscenen,
Italienisches Straßenleben,
Restauration, Weinzelte,
Tombola u. s. w. u. s. w.

Eintritt 1 Mk.

Schüler und Schülerinnen 50 Pfg., Kinder bis 10 Jahr frei.

Zu den Aufführungen wird ein besonderes Eintrittsgeld nicht erhoben.

Um recht zahlreichen Besuch wird gebeten.

Hedwig Adolph. Helene Boehm. Jenny Entz. Emma Feldt. Louise Glückmann Anna Hübner. Laura Lilie. Elsbeth Roth. Hanna Schwartz Johanna Sponnagel. Margarete Stachowitz. Emma Uebrick.

Deutscher Sprachverein.

Montag, den 4. November cr.,

Abends 8½ Uhr:

Monats-Versammlung

im Fürstenzimmer des Artushofes.

1) Bericht des Vorsitzenden über das Wort: „Heimweh:"
2) Mittheilungen.

Gäste sind willkommen.

Evangelischer Familien-Abend

für die Bromberger Vorstadt.

Sonntag, den 3. November cr.,

Abends 8 Uhr

im Saale des Ziegelei-Parks.

1) Musikalische Vorträge und Deklamationen.
2) Herr Prof. **Enz:** Lichtbilder aus Samoa.
3) Herr Pfarrer **Jacobi:** Der Burenkrieg vom Standpunkte des Christenthums.

Eintritt unentgeltlich.

Hotel und Restaurant

„Thorner Hof".

Sonntag, 3. Nov. 1901

Table d'hôte 1¼ Uhr à Couv. 2 M.

Speisenfolge

Tomaten-Suppe.
Filet sauté aux Champignons.
Stangenspargel mit Beilage.
Rehkeule.
Eis.
Käse-Butter.
Nachtisch.

Im Restaurant kleines Diner zu kleinen Preisen.

Rügenwalder Wurst

ist wieder eingetroffen.

E. Szyminski.

Fuhrleute

zum Rundholz fahren finden Beschäftigung bei

G. Soppart.

Der Gesammt-Auflage unserer heutigen Nummer liegt ein Prospekt bei betr. **Wohlfahrts-Lotterie** der bekannten Lotterie-Collekte von **Christian Lages,** Bankgeschäft, Lübeck, worauf wir unsere Leser besonders aufmerksam machen; da die Ziehung dieser beliebten Lotterie schon Ende November 1901 beginnt, so ist schleunige Bestellung zu empfehlen.

Die Expedition.

Zwei Blätter und illustrirtes Sonntagsblatt.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn.